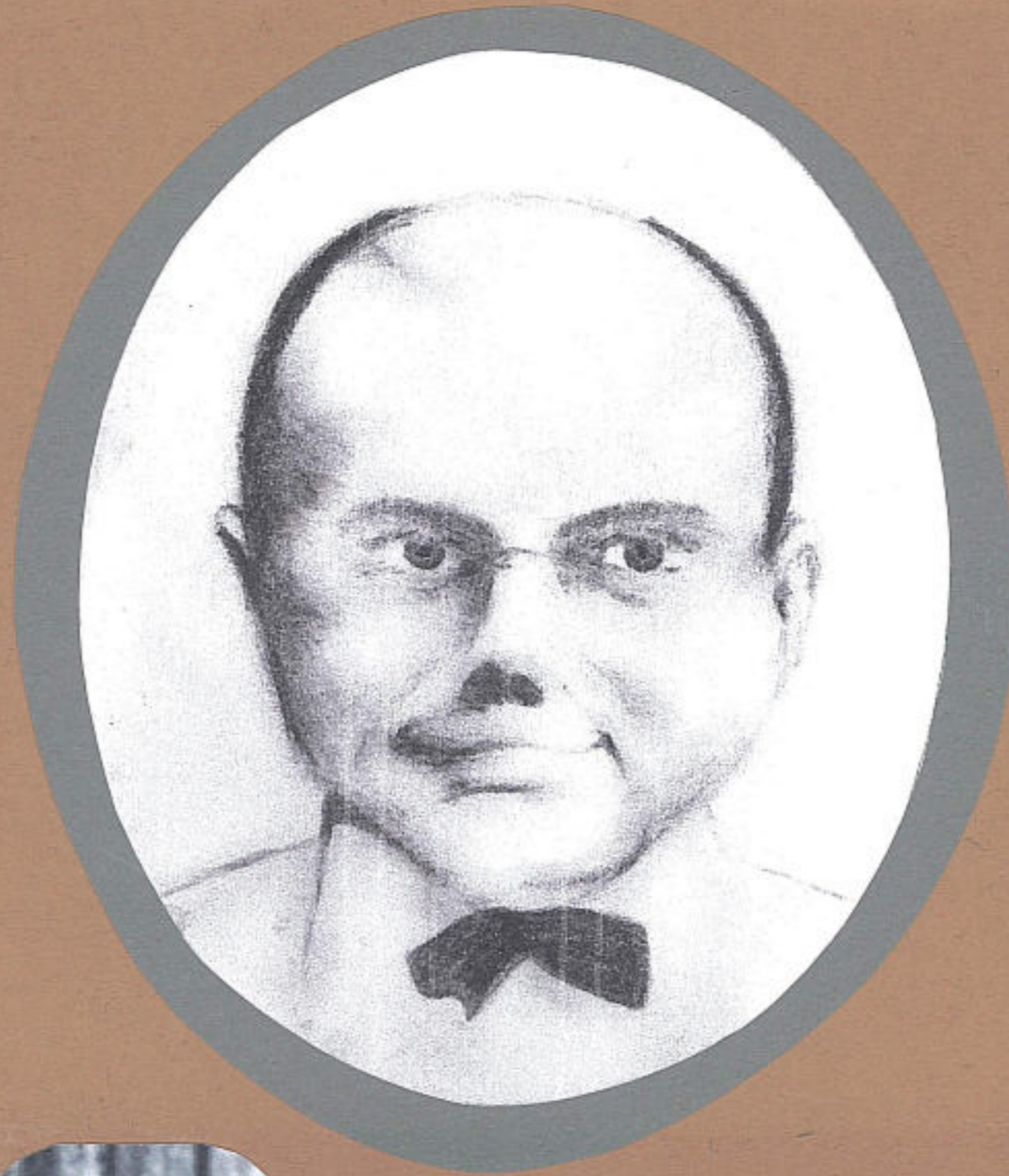


# Emanuel Strauß

Vater - Seelsorger - Lehrer





### Ein Vorbild seiner Zeit

Den jüdischen Kindern ein guter Lehrer zu sein und den Juden in der Gemeinde ein besseres Leben zu ermöglichen, das waren die Ziele des Emanuel Strauß. Seit Emanuel Strauß in Weiden wohnte, engagierte er sich für die jüdische Gemeinde und setzte sich für seine Schüler ein. Indem er 1898 dem „Israelitischen Lehrerverein für Bayern“ beitrug, kämpfte er für die Rechte des Lehrerstandes. Als Vorsitzender der 1890 eingerichteten israelitischen Unterstützungskasse kümmerte er sich um die finanzielle Unterstützung jüdischer Bürger. Aber auch für seine Arbeit als Kantor und Schächter wurde er geschätzt. Er war seiner Gemeinde unentbehrlich.

m m  
e e e

### **Nachruf!**

**Autenhausen**, im März 1876. In große Trauer und Bestürzung wurde unsere ganze Gemeinde versetzt. Emanuel Strauß, ein Mann von noch kaum 33 Jahren ist Mittwoch den 15. d. M. in ein besseres Jenseits abberufen worden. Derselbe hinterließ eine Frau und noch 5 ganz kleine Kinder. In ihm hat seine Gattin einen braven, frommen und liebevollen Gatten, seine Kinder einen gütigen Erzieher und Versorger verloren. Aber nicht nur seine nächsten Verwandten erlitten durch diesen Todesfall einen heftigen Verlust, sondern auch die ganze Gemeinde. Treu und pflichtgemäß nämlich verwaltete er die letzten 6 Jahre sein Amt als Kultusvorstand in hiesiger Gemeinde. Er gehörte noch zu den wenigen Jehudim, die fest und mit der größten Liebe an ארצנו הקדושה hingen. Dies bewies er besonders noch in seinen letzten Tagen. Während seines achtstägigen Krankenlagers kam nie ein Wort des Murrens über seine Lippen, sondern er vertraute bis zum letzten Augenblicke auf den Allgütigen und flehte ihn an, ihm um seiner lieben Frau und Kinder willen das Leben noch einmal zu schenken. Trotz seiner sehr großen Schwäche (er hatte nämlich den Blutsturz im höchsten Grade) in den letzten Tagen legte er dennoch jeden Tag תפילות und nachdem sein Aufkommen nicht mehr erhoffte, verlangte er, man solle ihn in der Synagoge besetzen, was dann auch geschah, wobei er den Namen „אמא“ erhielt. Hierauf wurde ihm die תורה einmal vorgelesen, die er mehrmals unaufgefordert wiederholte. Während und alle Umstehenden zum Weinen erregend war es, als er seine Gattin und Kinderchen zu sich rief, und sich bei ihnen verabschiedete und letztere segnete. Hierauf forderte er die Gemeindeglieder, die um ihn standen, auf, sie möchten ihm, falls er ihnen je etwas zu Leide gethan, verzeihen. Sodann sagte er zum Erstaunen Aller mit lauter Stimme die תורה unaufgefordert noch einmal, und verschied gleich darauf. Betrauert und beweint von seinen Angehörigen, der jüdischen und der ganzen christlichen Gemeinde wurde sein Leichnam פ' ש' ע"ב der Erde übergeben. Möge sie ihm leicht sein!  
10221

ח"נ צ"ב ה'ה

### Kindheit und Ausbildung

Stärke musste der kleine Emanuel schon als Kind beweisen, denn er wuchs ohne Vater auf. Geboren wurde er als jüngstes von sechs Kindern, am 14.9.1876, in Autenhausen, Landkreis Staffelstein. Sein Vater, ebenfalls genannt Emanuel Strauß, starb noch vor seiner Geburt (Nachruf rechts). Trotz dieses Verlustes konnte Emanuel Strauß eine angenehme Kindheit genießen, denn seine Mutter Malchen kümmerte sich rührend um ihre sechs Kinder. Später studierte er an der Israelitischen Lehrerbildungsanstalt Würzburg und absolvierte die Seminarschlussprüfung im Jahr 1896. Seine erste Anstellung als Lehramtskandidat erhielt er an der protestantischen Volksschule in Schweinshaupten, Unterfranken, wo er von Oktober 1896 bis Oktober 1897 praktizierte. Nach einem Jahr Vorbereitungsdienst zog er am 1.11.1897 nach Weiden, um dort an der privaten, israelitischen Elementarschule zu arbeiten. Im Oktober 1900 legte er in Würzburg die Anstellungsprüfung für den öffentlichen Schuldienst ab. Als die Elementarschule in Weiden im Januar 1903 staatlich anerkannt wurde, wurde auch Emanuel Strauß von der Regierung der Oberpfalz in Regensburg „zum definitiven Lehrer“ an der jetzt öffentlichen israelitischen Elementarschule ernannt.

n n n n n

### Familienleben

Einige Jahre nach seinem Umzug nach Weiden heiratete Emanuel am 29.12.1902 Bertha Silberschmidt. Diese brachte zwischen 1903 und 1913 sechs Kinder zur Welt. Liebevoll versorgten die beiden ihre Kinder, kümmerten sich aber auch um Emanuels mittellose Mutter und seine durch die Inflation verarmte Schwester, Babette Lebrecht. Seinen Kindern ermöglichte Emanuel Strauß eine gute Ausbildung. So promovierte beispielsweise sein Sohn Kossy im Fach Chemie und wanderte 1932 nach England aus. David, einige Jahre nach Kossy geboren, folgte seinem Bruder und studierte an der Universität in Birmingham, England, Chemie. Auch Hermann hatte die Chance zu studieren. Als Jurist verhalf er 1939, nach seiner Auswanderung nach Kenia, Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Weiden zu einer Auswanderungserlaubnis. Für seine Tochter Johanna kämpfte Emanuel Strauß jahrelang um finanzielle Unterstützung, damit sie die jüdische Haushaltsschule in Frankfurt am Main besuchen konnte.

v v v

w w w w w w w w w w

i i i

b b b b

f f f f f



### Berufsleben

Emanuel Strauß war ein vielbeschäftigter Mann. Zum einen arbeitete er an der Elementarschule in Weiden und unterrichtete dort Kinder von der ersten bis zur siebten Klasse. Er gab u.a. Religions-, Zeichen- und Buchführungsunterricht. Des Weiteren gab er nebenamtlich Religionsstunden an der Realschule, den Mittelschulen, der hohen Mädchenschule und am humanistischen Gymnasium. Zum anderen engagierte er sich als Kantor und Schächter in der Gemeinde. In seinem kleinen Pensionat nahm er auswärtige Schüler auf, damit diese die Volksschule in Weiden besuchen konnten. Ende Juni 1916 wurde er jedoch zum Militärdienst berufen. Die Gemeinde beklagte sich lautstark über den „Verlust des Seelsorgers und Lehrers“ und kämpfte mit zahlreichen Schreiben an die Regierung sowie mithilfe einer Unterschriftenliste (rechts) für seine Rückstellung. Am 9.10.1916 wurden die Bitten erhört und Emanuel Strauß aus dem Militärdienst entlassen. Am 1.4.1920 wurde er zum Haupt- und am 1.8.1930 zum Oberlehrer ernannt. Insgesamt arbeitete Emanuel Strauß über 40 Jahre lang als Lehrer - bis 1938.

ii i

jj j



### Das Leid der Reichspogromnacht und Haft

Fast vier Jahre nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten beging Emanuel Strauß im Herbst 1936 sein 40-jähriges Amtsjubiläum und seinen 60. Geburtstag „in aller Stille“. Die jüdischen Familien der Gemeinde Weiden hatten sehr unter dem Novemberpogrom 1938 zu leiden. Wie groß das Ausmaß des Überfalls auf die Wohnung der Familie Strauß war, lässt sich anhand des Berichtes von Emanuels Frau Bertha erkennen. In der Nacht vom 9. auf den 10.11.1938 wurde die Einrichtung der Wohnung komplett zerstört. Emanuel Strauß wurde in jener Nacht als Schutzhäftling in das Landgerichtsgefängnis Weiden eingeliefert und anschließend in das Konzentrationslager Dachau verschleppt. Insgesamt wurden dort nach der Pogromnacht 21 jüdische Männer aus Weiden registriert. Strauß wurde eine Woche lang festgehalten. Über die Umstände sowie die Erlebnisse der Haft selbst sind keine Informationen bekannt. Das Ziel der Nationalsozialisten, die Juden einzuschüchtern, schien dennoch erreicht, denn Emanuel Strauß verließ Deutschland nur wenige Monate nach der Haft.

15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15

11 11 11 11 11 11 11 11 11

19 19 19 19

3 3 3 3 3 3 3 3 3

### Auswanderung über England nach Uruguay

Die Planung zur Auswanderung begann Familie Strauß schon 1933 mit dem Hausverkauf an den Reichsbahnsekretär Weidhas. Da sich Emanuel bis zum Ende der Schule um jeden seiner Schüler kümmern wollte, floh das Ehepaar erst 1939, ein halbes Jahr nach den Ereignissen der Reichspogromnacht. Mit einem Schiff wollten sie 1939 nach Uruguay auswandern, wahrscheinlich da zwei ihrer Kinder, Hermine und Johanna, zu dieser Zeit schon in Uruguay lebten. Das Schiff „Cap Arcona“ konnte jedoch am 30.8.1939 aufgrund des bevorstehenden Kriegsausbruchs nicht auslaufen, sodass die beiden schließlich nach England flohen. Bis November des gleichen Jahres wohnten sie dort in einer Pension. Ihr Sohn, Dr. Kossy Strauß, der zu dieser Zeit in Southampton lebte, versorgte seine Eltern bis zu ihrer Weiterreise nach Uruguay. Endlich konnten sie sich auf der „Highland Chieftain“ nach Montevideo einschiffen.

11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11

16 16

### Ein Vorbild auch in Uruguay

Bis zu seinem Tod am 22.10.1948 blieb Emanuel Strauß sich treu und engagierte sich auch in Uruguay. Mit seiner Frau lebte er in Montevideo und arbeitete dort als Vorbeter in der neu gegründeten deutsch-jüdischen Gemeinde.

11 11 11 11 11 11 11 11 11

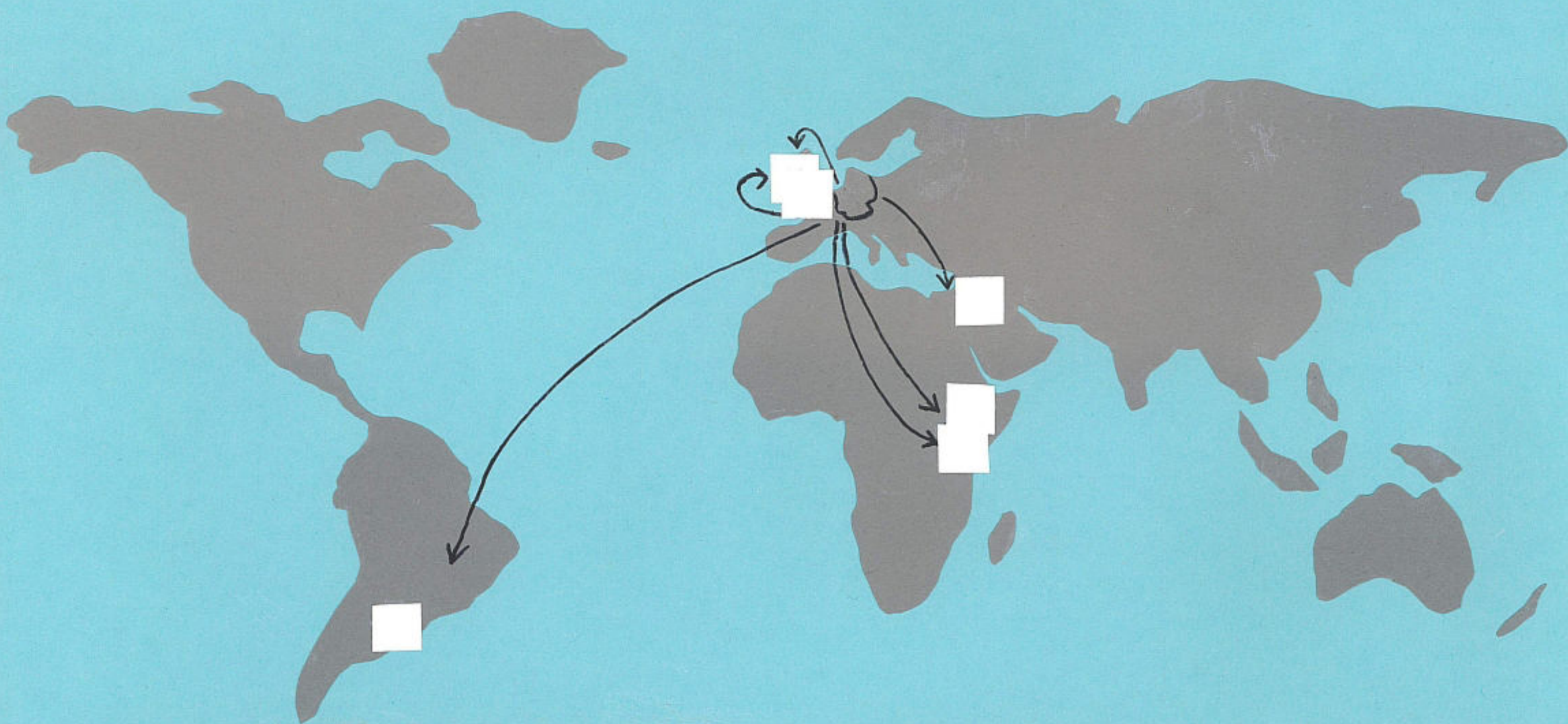
Bertha Strauß schildert in einer eidesstattlichen Erklärung den Überfall und die Zerstörung der Wohnung in der Reichspogromnacht 1938.

Dieses Dokument können wir aus rechtlichen Gründen leider nicht zeigen.

Das hier abgebildete Ticket können wir aus rechtlichen Gründen leider nicht zeigen.



Zerstreuung seiner Kinder über  
die ganze Welt



Relly Marx, geb. Strauß

Geb. 7.12.1903, Oleobar-  
Kalou, Kolonie British  
East Africa.

19  
e

Dr. Hermann Strauß

Geb. 25.11.1906, Nairobi/  
Kenia, Studium der Rechts-  
wissenschaft an der Universi-  
tät Würzburg, Jurist, verhalf in den  
ersten Monaten des Jahres 1939  
Angehörigen der Isr. Kultus-  
gemeinde Weiden zu einer  
Auswanderungserlaubnis nach  
Kenia.

19 19  
e e e

Hermine Rosemann, geb. Strauß

Geb. 26.1.1912, mit Ehemann  
über Montevideo/Uruguay nach  
Aschkelon/Israel

Dr. Kossy Strauß

Geb. 19.3.1905, Birmingham/  
Großbritannien, Chemiker.  
Im Jahr 1932 hat er zusammen  
mit Eric Weiss die Firma  
Foundry Services Ltd, später  
Foseco, gegründet.

Johanna Marx, geb. Strauß

Geb. 30.8.1908,  
Montevideo/Uruguay

David Steward, geb. Strauß

Geb. 19.1.1913, Birmingham/  
Großbritannien, später  
Horsham bei London.  
Ab 1. Oktober 1933 studierte er  
Chemie an der Universität in  
Birmingham.

m m m m m

Quellenangaben

BayHStA LEA 3513, Entschädigungsakte  
Staatsarchiv Amberg, Regierung der Oberpfalz 24248  
Stadtarchiv Weiden, Einwohnermeldekartei  
Bayer. Isr. Gemeindezeitung vom 15.11.1936,  
Der Israelit vom 26.4.1876, beide abgerufen über  
alemannia judaica

Bildnachweis

Abb. 1, S. 1: Zeichnung von Julia Otto  
Abb. 2, S. 1: Klassenfoto der Isr. Volkshauptschule  
Weiden: Sammlung Michael Brenner, scan zur  
Verfügung gestellt von Sebastian Schott, Stadtmuseum Weiden  
Abb. 3, S. 2: "Der Israelit" vom 26. April 1876,  
abgerufen über alemannia judaica  
Abb. 4, S. 2: Staatsarchiv Amberg, Reg. der Oberpfalz,  
Abg. 1949ff 11567, 24248  
Abb. 5, S. 3: BayHStA LEA 3513, Ticket

Verfasserinformation

Im Rahmen des W-Seminars  
„Namen statt Nummern“  
habe ich, Julia Otto, eine  
Recherche zu Emanuel  
Strauß durchgeführt. Durch  
die Arbeit konnte ich einen  
ganz neuen Menschen  
kennenlernen, den man für  
seinen Einsatz nur bewundern  
kann. Mir ist deutlich gewor-  
den, welche Persönlichkeit  
sich hinter einer Häftlings-  
nummer verbergen kann  
und wie wichtig es ist, diese  
zum Vorschein zu bringen.

*Julia Otto*